

Elke Pahud de Mortanges

# Weiß ich, was ich glaube?

Das Credo heute leben

echter



**Elke Pahud de Mortanges**

**Weiß ich, was ich glaube?  
Das Credo heute leben**



Elke Pahud de Mortanges

# Weiß ich, was ich glaube?

Das Credo heute leben

**echter**

*Für  
Elisabeth Pfaff  
Max Seckler  
Aurélie*

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2013 Echter Verlag GmbH, Würzburg  
[www.echter-verlag.de](http://www.echter-verlag.de)

Umschlag: [wunderlichundweigand.de](http://wunderlichundweigand.de)

Umschlagbild: © plainpicture/Millennium

Satz: Hain-Team, Bad Zwischenahn ([www.hain-team.de](http://www.hain-team.de))

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

ISBN

978-3-429-03600-3 (Print)

978-3-429-04691-0 (PDF)

978-3-429-06090-9 (ePub)

# Inhalt

Vorwort .....	7
Das Apostolische Glaubensbekenntnis .....	9
1. Das Apostolische Glaubensbekenntnis – oder: die Melodie des Sonntags .....	11
2. Credo – Raum geben und Wurzeln schlagen .....	17
3. Gott – wer ist das? .....	25
4. Das „Woher“ und „Warum“ von Mensch und Welt .....	33
5. Jesus Christus – was ist das für ein Mensch? ...	43
6. Gekreuzigt, gestorben und begraben – und doch kein Ende .....	51
7. Höllenfahrt – Himmelfahrt – Wiederkunft .....	59
8. Macht euch auf, bringt Frucht, liebt einander ...	67
9. Kirche – wirklich heilig? .....	75
10. Das letzte „Wohin“ von Mensch und Welt .....	83
Literaturhinweise .....	91



## Vorwort

Mit uns Theologieprofessoren ist es wie mit Vertretern anderer Wissenschaften auch, seien es Ärzte, Juristen oder Ökonomen. Wir schreiben (oder reden) klug daher und haben schnell mal auf alles eine Antwort parat. Dabei wissen doch alle – und wir selber am besten –, dass die vermeintlich glatten und einfachen Antworten, die zu geben wir gelernt haben, oft weder die anderen noch uns selber satt machen.

Als ich gefragt wurde, ob ich für das Katholische Sonntagsblatt der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Sommer 2012 eine Serie über das Apostolische Glaubensbekenntnis schreiben wolle, war mir klar, dass ich mich nicht hinter einfachen Antworten und gängigen Floskeln im Kirchen- und Theologenjargon verstecken wollte. Denn der Name der Rubrik „Wissen und Glauben“ war mir Programm. Zwei Dinge musste ich zusammenbringen. Zum einen: Was weiß ich als Theologin über das Credo? Wie kann ich verantwortet darüber Auskunft geben, so dass der Glaube der Kirche sichtbar wird? Zum anderen: Wie „bewohne“ ich selber die Wissensantworten, die Kirche und Theologie geben? Inwiefern haben diese Wissensantworten mit meinem Leben als Mensch, als Ehefrau und Mutter, als Tochter und Urenkelin zu tun? Nährt sich das Wissen aus meinem Leben – und umgekehrt? Tun sich Abgründe zwischen beiden auf oder zeigen sich Spannungen? Gehe ich bisweilen eigene, andere Lebens- und Denkwege, nicht um vom Glauben der Kirche abzukommen, sondern um ihn für mich selber emotional und intellektuell bewohnbar zu machen?



Als die Serie erschien, war schnell klar: So manchem meiner Kollegen war sie etwas peinlich. „Bist du sicher, dass du *so* persönlich werden wolltest? War das nicht alles doch ein bisschen *zu* privat, das mit deiner Urgroßmutter, deiner Tochter und so?“ Zugegeben, es ist privat, ja. Doch wie anders können wir Theologen heute glaubwürdig sein, wenn wir nicht selber persönlich Flagge zeigen und Auskunft darüber geben, wie wir den Glauben der Kirche nicht nur mit unserem Intellekt im Haus der Wissenschaft sezieren, sondern ihn auch in unserem Leben bewohnen.

Der Echter Verlag hat sich auf diesen gewagten Blickwinkel eingelassen, mehr noch: Er konnte ihm so viel abgewinnen, dass die Serie nun auch als Buch erscheinen kann, wofür an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Für den Druck wurde der Text zwar leicht überarbeitet und geringfügig erweitert. Die Struktur der Serie wurde aber beibehalten: In zehn Kapiteln wird Vers um Vers das Apostolische Glaubensbekenntnis vorgestellt und bedacht.

Dass ich meiner Urgroßmutter Elisabeth Pfaff auf meinem Weg ins Leben und in den Glauben viel verdanke und ebenso und auf ganz eigene Weise meiner Tochter Aurélie, das wird sich dem Leser unschwer erschließen. Dass ich meinem Doktorvater Max Seckler intellektuell und theologisch viel verdanke, das erschließt sich nur denen, die wie ich in seiner Denkschule gelernt haben, das Einmaleins des Glaubens zu buchstabieren. Von diesem Brot meiner frühen Tübinger Jahre zehre ich noch heute.

Greng, Januar 2013

Elke Pahud de Mortanges

## Das Apostolische Glaubensbekenntnis

Credo in Deum,  
Patrem omnipotentem,  
Creatorem caeli et terrae.

Et in Iesum Christum,  
Filium eius unicum, Dominum  
nostrum:

qui conceptus est de Spiritu  
Sancto,  
natus ex Maria Virgine,

passus sub Pontio Pilato,  
crucifixus, mortuus, et  
sepultus,  
descendit ad inferos:

tertia die resurrexit a mortuis;  
ascendit ad caelos;  
sedet ad dexteram Dei Patris  
omnipotentis:

inde venturus est  
iudicare vivos et mortuos.

Credo in Spiritum Sanctum,  
sanctam Ecclesiam catholicam,  
Sanctorum communionem,  
remissionem peccatorum,  
carnis resurrectionem,  
vitam aeternam.  
Amen.

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und  
der Erde.

Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn,  
unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen  
Geist,  
geboren von der Jungfrau  
Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und  
begraben,  
hinabgestiegen in das Reich  
des Todes,  
am dritten Tage auferstanden  
von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des  
allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und  
die Toten.

Ich glaube an den Heiligen  
Geist,  
die heilige katholische Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.